Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1961)

Heft: 45

Artikel: Ausstellung Kunst und Kultur der Hethiter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651372

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellung Das Schweizer Buch 1961

VVZ. Vom 16. September bis 8. Ok-tober 1961 steht das Zürcher Helmhaus im Zeichen des Buches. Die schweizerische Verlegerschaft, von deren Vorhandensein das Schweizervolk eher zu wenig als zu viel weiß, legt Zeugnis ab von ihrem Dasein und Wirken. Sie vermittelt in einer imposanten Bücherschau der geistig aufgeschlossenen Oef-fentlichkeit willkommene Aufklärung darüber, daß wir mit gutem Recht von einer einheimischen Ver-lagsgeschichte sprechen dürfen und daß der heutigen Stand des schweizerischen Verlagswesens einen ge-sunden Entwicklungswillen und eine nach mancherlei Fachgebieten freude, vor allem aber auch ein ausgefächerte Unternehmungs-Leistungspotential auf höcherfreulicher Ebene dokumentiert. An der Eröffnungsfeier werden Bundesrat Dr. H. P. Tschudi, Stadtpräsident Dr. E. Landolt und Dr. Martin Hürlimann, der Zentralpräsident des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegervereins, sprechen.

Koordiniert mit der Ausstellung sind verschiedene Veranstaltungen im Helmhaus, in der Wasserkirche, im Zunfthaus «Zur Meise», im Kunsthaussaal und in der Fleisch-halle, die alle der Welt des Buches verpflichtet sind und von verschiedenen Schweizer Verlegern bestritten werden. Die Stadt Zürich wird ten werden. Die Stadt Zürich wird mit einer «Podium»-Veranstaltung unter dem Stichwort «Der Schrift-steller in unserer Zeit» aufwarten, und der Schweizerische Schriftstel-lerverein läßt «Die viersprachige Schweiz» durch beste Vertreter der verschiedenen Sprachgebiete zu Worte kommen. Das genaue Pro-gramm, das über Zeit, Ort und Thema der jeweiligen Veranstaltung Auskunft gibt, wird in den Zürcher Tageszeitungen veröffent-

Ausstellung hat Die «Messe»-Charakter, sie will Ueber-schau sein über das Gesamtschaf-fen des Schweizer Verlages durch fen des Schweizer Verlages durch alle Zeiten hindurch seit den jun-gen Tagen der Buchdruckerkunst. In graphisch wohlüberlegter Auf-lockerung wird die Arbeit des Ver-legers im allgemeinen und die Lei-stung jedes einzelnen Verlages so dargestellt, daß sich aus der Viel-falt des Gezeigten eine haftende Einheit ergibt, die dem aufmerk-samen Ausstellungsbesucher be-weist wie unbedingt die verlegeweist, wie unbedingt die verlege-rischen Anstrengungen unseres Landes als mitgestaltende Faktoren in den schweizerischen Kulturkreis hineingehören und wie eng das verlegerische Wirken mit den Hauptakzenten sowohl unserer politi-schen Geschichte wie auch unserer Geistesgeschichte verbunden ist. Man wird darum der historischen Abteilung der Ausstellung nicht geringere Beachtung schenken als den einzelnen Bücherständen, die siebzig Verlegern gewidmet sind. Die Ausstellung verdient lebhafte Beachtung bei allen Schichten unseres Volkes.

Ausstellung **Kunst und Kultur** der Hethiter

VVZ. Im Rahmen der Veranstaltungen, die das Kunsthaus Zürich seit einer Reihe von Jahren durchführt und die außereuropäischer oder antiker Kunst gelten, darf die vom 21. September bis Mitte No-vember 1961 dauernde Hethiter-Schau besondere Beachtung beanspruchen. Schon daß wir heute überhaupt von einem hethitischen Reich, von hethitischer Geschichte und von hethitischer Kultur reden können, ist eine einmalige Leistung der Geisteswissenschaften; denn im Gegensatz zur Welt der Pharaonen in Aegypten, zum Reich der Perser, zur Herrschaft der Babylonier und Assyrer in Mesopotamien kündete keine Urkunde aus dem grie-chisch-römischen Altertum und kein Abschnitt des Alten Testa-mentes davon, daß einst im zwei-ten Jahrtausend v. Chr. das Hethiterreich in Kleinasien eine Großmacht ersten Ranges darstellte. Archäologen und Philologen verschiedener Nationen haben sich im Verlauf der letzten hundert Jahre um die Wiederentdeckung dieses werschwundenen Volkes verdient gemacht. Doch während Funde aus allen möglichen antiken Kultur-kreisen in großer Zahl den Weg in europäische Sammlungen und Mu-seen gefunden haben, verblieb die wiederentdeckte materielle Hinter-lassenschaft der Hethiter in ihrem Ursprungsland, das heißt in der

Zum erstenmal wird nun mit dieser Ausstellung dem schweize-rischen Publikum Gelegenheit gerischen Publikum Geiegenneit ge-boten, dem Kulturgut eines der be-deutendsten und interessantesten Völker des Alten Orients persön-lich zu begegnen. Der Bereitschaft der türkischen Museen, sich für einige Zeit von einzigartigen Schätzen zu trennen, verdanken wir die Möglichkeit, Denkmäler, die bisher nur wenigen Fachleuten be-kannt und in manchen Fällen noch nie auch nur in Abbildung zu sehen waren, im Original zu betrachten. Da finden wir herrliche früh-bronzezeitliche Tierplastiken, Kan-nen und Tassen aus purem Gold, eigenartige tiergestaltige Gefäße aus Ton, kühn geschwungene Schnabelkannen, die für Klein-asien typisch sind, Kleinbronzen, die hethitische Gottheiten darstel-len, Keilschrift-Tontafeln, Siegel und Siegelabdrücke sowie Stein-reliefs aus der Spätzeit mit ihren fremdartigen Hieroglyphen-Inschriften. Ein reich illustrierter Katalog wird dem Besucher ein willkommener Führer zum gezeig-ten Kunstgut und für den historisch und archäologisch Interessierten eine wertvolle Dokumentation sein.

Er paßt immer

Ja, er paßt immer! Vorher und nachher. Für Damen und Herren. Bei kleinen und bei großen Anlässen. In einfacher und in hoch-nobler Gesellschaft. Am Spätvor-mittag, zum Mittag, zum Cocktail, am Abend, zum Nachtessen, aus-

am Abend, zum Nachtessen, auswärts und daheim: kurz und bündig: Er paßt einfach immer!
Denn er ist von ausgesprochen freundlicher Art, er sieht schön aus und hat wirklich einen guten Geschmack. Darum ist er von den schlichten Gemütern ebenso geschätzt wie von den Gourmets. Natürlich paßt er zum «Festival Gastronomique d'Alsace» im Zunfthaus tronomique d'Alsace» im Zunfthaus «Zur Saffran», so gut wie zur «Quindicina Gastronomica Piemontese» im Ristorante «Accademia, zu den vielen Pressekonferenzen wie zu den Geschäftsjubiläumsempfän-

zu den Geschäftsjubiläumsempfängen, und zum «Tēte à Tēte».
Wir haben ihn nämlich immer und immer wieder getestet, bei den verschiedensten Bedürfnissen und Anlässen. Das Ergebnis lautete stets: Er paßt immer.
Hier der Text des Testes: «Weisflog-Bitter» enthält verschiedene Bitterstoffe, deren spezifische Wirkung von alters her bekannt ist. Diese Stoffe sind im «Weisflog» in der richtigen Dosierung enthalten und bilden mit ihrem pikanten Geschmack eine Wohltat für den Gaumen. Der Rohrzuckergehalt ist absichtlich hoch, der Alkoholprozentsatz versten. hoch, der Alkoholprozentsatz ver-hältnismäßig niedrig. Das alles und die weiteren Zutaten ergeben den feinen süßlich-herben Duft und seine Rasse. Im «Weisflog-Bitter» liegt eine wohlüberlegte Komposition vor; er ist ein hundertprozen-tiges Schweizer Produkt . . . er paßt immer!

